

Wie Kinder den Heiligen Geist verstehen

Rainer Oberthür

Manuskriptfassung: gekürzt veröffentlicht
in den Katechetischen Blättern 139 (2014) 101-106

Der Heilige Geist ruft von Anfang an nach ungewohnten Wegen, um ihm mit Herz und Hirn auf den Grund zu gehen. Aber auch Kinder, denen der Heilige Geist bislang fremd war, sind bereit, sich darauf einzulassen.

Wohl weit mehr, als es uns als Christen bewusst ist und wir es vor allem im Alltag zur Sprache bringen, ist unsere Gottesvorstellung und -beziehung von Erfahrungen des Heiligen Geistes geprägt. Wenn diese Einschätzung stimmt, könnte sie ein Schlüssel sein, Kindern und Jugendlichen im Religionsunterricht über offen eingestreute Impulse einen Erfahrungs- und Gedankenraum zu öffnen, in dem sie ihre Gotteserfahrungen und –gedanken auch sprachlich auf den Heiligen Geist beziehen können.

Der Heilige Geist ruft dabei von Anfang an nach ungewohnten Wegen, um ihm mit Herz und Hirn auf den Grund zu gehen, um ihn zu erspüren und gedanklich zu durchdringen. Das Lied „Like the wind“ von Bernhard Schüler und Sara Gazarek, gespielt von der Jazzgruppe „Triosence“, gesungen von Sara Gazarek auf der gemeinsamen CD „When Time Stands Still“, hat mich bei einem atemberaubenden Konzert so tief berührt, dass ich es als unkonventionellen Einstieg in den Unterricht im 4. Schuljahr wählte. Für mich geht es in dem Lied (s.u.) um die Unbegreiflichkeit von religiösen Erfahrungen, von Gotteserfahrungen, die ich auch mit dem Heiligen Geist zusammenbringen kann. Aber was können 10-11jährige aus dem englischen Lied heraushören?

Einstimmung: „Like the wind“

Nachdem die Kinder den Titel an der Tafel ohne Mühe übersetzt hatten, lud ich sie ein, das Lied ganz entspannt mit geschlossenen Augen zu hören, auf die Stimmung der Musik und auf die Worte zu achten und mir danach zu sagen, ob sie irgendwas verstanden oder erahnt haben. Und das war nach einem sehr gesammelten Zuhören mehr, als ich erwartet hatte: *Ich schließe meine Augen / es ist wie der Wind, ich kann ihn sehen, aber nicht anfassen – das ist wie bei Gott / wenn ich meine Augen schließe, merke ich, dass er da ist / ich glaube, ich fühle ihn / es ist egal, wie man es nennt.* Nun lasen wir abwechselnd einen englischen Satz des Liedes und die Übersetzung auf einem Arbeitsblatt (s.u.), ohne weiteren Austausch unterstrichen die Kinder dann den für sie wichtigsten deutschen Satz und schrieben für sich auf, worum es in dem Lied geht. Dabei kamen das wörtliche und das metaphorische Verstehen des Textes zusammen:

Es geht um die Gefühle und Gedanken, die beim Fühlen des Windes kommen. Es geht darum, wie man den Wind nennen soll. / Es geht um Liebe und Schönheit. / Es geht um die Gefühle, wie man sie alleine fühlt. / Ein Mensch fragt sich, was ist Gott. / Es geht um die Liebe, aber auch um Gott, der so ist wie der Wind. / Es geht um Wind, der wie Gott rumfliegt, er ist überall. Und man kann Gott nicht sehen und fühlen und Wind auch nicht. / Es geht darum, etwas zu fühlen, es aber nicht berühren zu können. Wie mit Gott und dem Wind. / Dass man Gott nicht sehen kann. Aber man kann ihn spüren. / Gott ist so wie der Wind. / Gott ist das ES. / Es geht um Freude, Liebe, Frieden und um Gott. Man fühlt Gott in dem Lied. / Ich glaube, dass es in dem Lied darum geht, dass eine Person Gott sucht! Und ihn wie den Wind beschreibt.

So sehr diese Sätze von dem geprägt sind, was wir christlich den Heiligen Geist nennen, spricht kein Kind ausdrücklich vom Geist. Erst als ich auf das fett gedruckt Wort im Text aufmerksam mache und die Kinder überlegen, wo sie schon mal was vom Heiligen Geist gehört haben (hier fällt ihnen nur das Kreuzzeichen ein), und wir benannt haben, was damit keineswegs gemeint ist

(nämlich ein Gespenst), lasse ich die Kinder in einem Satz aufschreiben, was für sie der Heilige Geist wohl sein und bedeuten könnte. Wohl auch, weil das auf demselben Blatt geschah, wie die Aussagen der Kinder zur Bedeutung des Liedes, zeigt sich, wie sie durch das Bisherige angeregt sind und nun bereits mehr zum Heiligen Geist in Worte fassen können:

Der Heilige Geist ist das Herz Gottes, was zu mir kommt. / Der Heilige Geist ist für mich: Gott als Geist. / Der Heilige Geist ist für mich etwas, was man nicht beschreiben kann, weil er was Besonderes ist. / Wenn der Heilige Geist bei uns ist, gibt er uns Liebe, Schönheit und Freude. / Der Heilige Geist ist Gott. / Der Geist ist für mich das Glück. / Der Heilige Geist ist so etwas wie unser Schutzengel. / Der Heilige Geist ist der Beschützer von allen. / Der Heilige Geist fasst alles zusammen: Vater und Sohn. / Der Heilige Geist ist alles, was Familie Gottes ist. / Ich glaube, der Heilige Geist ist so was wie Gott und er ist immer da, eben so wie Gott! / Er ist nicht da, aber da.

Like the wind	Wie der Wind
<p>When we first spoke of „love“ Or a “spirit from above” You asked how I knew There is something watching after me and you</p>	<p>Als wir erstmals von “Liebe” sprachen oder von einem „Geist über uns“, fragtest du, wie ich das wissen könne, dass da jemand schaut, nach mir und dir.</p>
<p>You smiled and you said I was lucky to feel led And I tried to convey What I figured out for me and for my way</p>	<p>Du lächeltest und sagtest: Ich wäre froh, zu fühlen, dass ich geführt bin. Und ich versuchte zu erklären, was ich mir ausmalte für mich und meinen Weg.</p>
<p>It´s like the wind I can´t see it, I can´t touch it, still I feel it´s there When I close my eyes I feel wonder, beauty, joy and love That´s the core of everything</p>	<p>Es ist wie der Wind: Ich kann es weder sehen, noch berühren, doch ich fühle: Es ist da. Wenn ich meine Augen schließe, spüre ich Wunder, Schönheit, Freude und Liebe. Das ist der Kern von allem.</p>
<p>Is it time, or a She Or a light inside of me? Is it love? Is it God? It doesn´t really matter what it´s called</p>	<p>Ist es Zeit oder eine „Sie“ Oder ein Licht tief in mir? Ist es Liebe? Ist es Gott? Eigentlich ist es egal, wie es genannt wird.</p>
<p>It´s like the wind I can´t see it, I can´t touch it, still I feel it´s there When I close my eyes I feel wonder, beauty, joy and love That´s the core of everything</p>	<p>Es ist wie der Wind: Ich kann es weder sehen, noch berühren, dennoch fühle ich: Es ist da. Wenn ich meine Augen schließe Spüre ich Wunder, Schönheit, Freude und Liebe. Das ist das Herz von allem.</p>
<p>Is it time, or a She Or a light inside of me? Is it love? Is it God? It doesn´t really matter what it´s called</p>	<p>Ist es Zeit oder eine „Sie“ Oder ein Licht tief in mir? Ist es Liebe? Ist es Gott? Eigentlich ist es egal, wie es genannt wird.</p>
	<p><i>Triosence & Sara Gazarek: When time stands still music: Bernhard Schüller; lyrics: Bernhard Schüller / Sara Gazarek, voice Sara Gazarek) übersetzt von Ruth und Rainer Oberthür</i></p>

Mit Bildern und Bibel vom Heiligen Geist sprechen

Beim zweiten Zugang konnten uns beim weiteren Nachdenken über den Heiligen Geist die Bilder der Symbol-Kartei helfen, die ich in drei Kreisen ausgelegt hatten. Als die Kinder hereinkamen, hörten sie ohne einführende Worte „Like the wind“ und setzten sich in den Sitzkreis um die Bilder herum.

Zunächst lenkte ich die Aufmerksamkeit auf die drei großen Feste der Christen: Was feiern wir zu Weihnachten, Ostern und was zu Pfingsten? Die dritte Frage konnten sie erwartungsgemäß nicht beantworten, so dass ich Ihnen den Anfangsdialog zwischen Kind und Vater aus meiner „Pfingsterzählung“ vorlas („Ostererzählung“ und „Weihnachtserzählung“, ebenfalls Gabriel Verlag, war den Kindern gut bekannt).

Was feiern wir eigentlich am Pfingstfest, Papa?

Das dritte große Fest der Christen nennen wir Pfingsten.

Ohne Weihnachten und Ostern gäbe es das nicht.

Pfingsten heißt der „fünfzigste Tag“, denn das Fest ist immer 50 Tage nach Ostern.

Und was haben die drei Feste miteinander zu tun?

Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu.

Gott macht sich ganz klein, wird Mensch und kommt zu uns auf die Welt.

Ostern feiern wir den Tod und die Auferstehung Jesu.

Weil er die Menschen, das Leben und den Frieden liebt, wird Jesus getötet.

Doch er lebt weiter bei Gott und schenkt uns Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod.

Pfingsten feiern wir die Geburt der Kirche, also der Gemeinschaft der Christen.

Der Heilige Geist kommt zu allen Menschen, die zu Gott und Jesus gehören, und erfüllt sie mit Mut und Freude.

Das verstehe ich nicht? Was ist denn der Heilige Geist? Gott ist doch kein Gespenst!

Nein, da hast du recht, mit Gespenstern hat der Heilige Geist überhaupt nichts zu tun.

Die Wörter der Bibel für „Geist“ bedeuten in unserer Sprache Atem, Wind und Hauch.

Man kann sagen: Der Heilige Geist ist Gottes Lebensatem in uns.

Dieser Geist belebt uns, bewegt uns und befreit uns.

Aber ich glaube, ich muss von vorn anfangen, damit du es besser verstehen kannst.

Schon ganz am Anfang der Bibel wird erzählt: Als die Welt,

also unser ganzes Universum geboren wird, ist Gottes Geist schon da.

Die nun folgenden Ausschnitte der Schöpfungstexte aus der „Pfingsterzählung“ entfalten metaphorisch erste biblische Vorstellungen vom Heiligen Geist, zunächst aus dem priesterlichem Schöpfungsgedicht:

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Und die Erde war Wüste und Leere, Irrsal und Wirrsal.

Finsternis lag über der Urflut,

aber über dem tiefen Wasser schwebte hin und her

der Lebensatem, der Geist Gottes.

Da sprach Gott: Es werde Licht!

Und das Licht war da.

Und Gott sah, dass das Licht gut war.

Und Gott trennte das Licht von der Finsternis.

Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: ein erster Tag.

Im Bild des Heiligen Geistes als Lebensatem sahen die Kinder *den Geist in allem, was zur Welt kommt und lebendig ist.*

Die sich anschließende Passage aus der jahwistischen Schöpfungserzählung bezieht sich auf die Entstehung des Menschen:

Als Gott Erde und Himmel machte, gab es noch nichts Grünes auf der Erde, keinen Regen von oben und keine Menschen, die das Land bebauten. Doch Feuchtigkeit stieg von der Erde auf und tränkte den ganzen Boden. Da formte Gott den Menschen aus dem Staub der Erde und hauchte in seine Nase den Lebensatem, den Geist Gottes. So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen.

Die Kinder erkannten, *dass es nicht bedeutet, dass Gott ein Töpfer ist, der in uns hineinpustet, sondern dass hier davon erzählt wird, dass das Leben von Gott kommt und dass Gottes Geist uns lebendig macht.*

Ich legte die beiden alttestamentlichen Texte farbig gedruckt in die Mitte zu den Bildern, so dass die Kindern nun mit biblischer Unterstützung zu selbst gewählten Bildern neue Gedanken zum Heiligen Geist formulieren konnten.

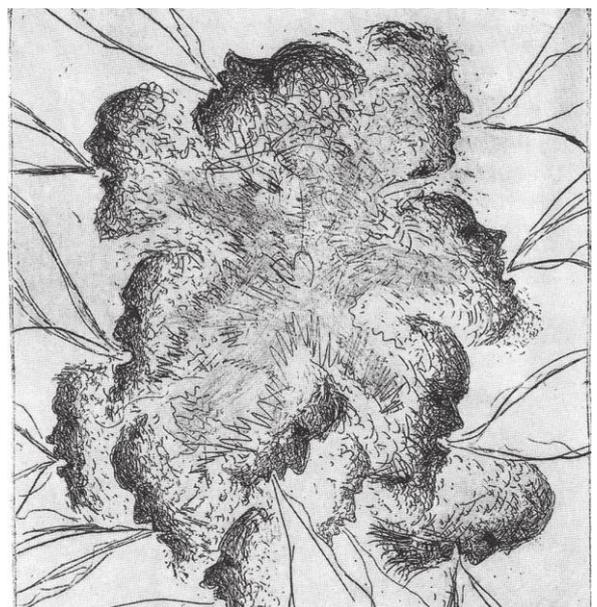
	Der Heilige Geist hat die Fragen erfunden, dass man nach ihm fragen kann.
	Der Heilige Geist ist viel zu groß, dass ein Mensch ihn beschreiben kann.
	Der Heilige Geist ist immer bei uns. Wir sind wie die Sterne. Das Weltall umgibt uns, wie der Heilige Geist uns umgibt.
	Der Heilige Geist lässt die kleinen Steine (die Jungen) leben und lässt die großen Steine (die Alten) in den Himmel aufsteigen.
	Der Heilige Geist ist der Schlüssel zu uns.
	Der Heilige Geist ist die Antwort in unserem Leben. Zu Gott beten wir. Aber der Heilige Geist ist das, wonach wir suchen. Unsere Fragen weiß der Heilige Geist! Wir werden sie noch erfahren und zwar dann, wenn wir wir selbst sind. Und wenn wir zuhören.
	Der Beatmer für die Menschen: Gottesgeist. Er weckt Leben im Feld.

	Der Geist weist uns den Weg, wenn wir nicht weiter wissen!
	Irgendwann müssen wir gehen., das ist traurig und der Geist hilft uns dabei, es zu überwinden.
	Der Heilige Geist ist etwas Führendes. Er hilft bei Entscheidungen und führt uns, wenn wir unseren Lebensweg nicht mehr klar sehen.
	Der Heilige Geist vereint die Religionen. Es gibt verschiedene, aber der Glaube und die Kirche vereinen alle. Der Heilige Geist ist die Mitte von allem Glauben.

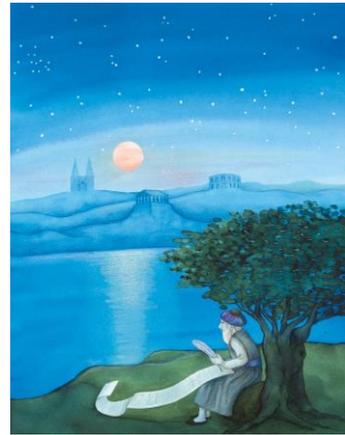
Der Heilige Geist im Neuen Testament

Die dritte Annäherung an den Heiligen Geist konzentrierte sich als Lesestunde auf Texten aus der „Pfingsterzählung“ mit weiteren dialogischen Erklärungen auf das Neue Testament. Nach Bezügen zur Empfängnis Marias und Geburt Jesu als Mensch und Gott aus der Kraft des Heiligen Geistes und zur Taufe Jesu, bei der Geist Gottes auf ihn herabkam und das Licht Gottes in Jesus aufscheinen ließ, kamen wir zu den Pfingsterzählungen der Apostelgeschichte einschließlich der Pfingstrede von Petrus (vgl. Apg 2, 1-47). Neben Rückfragen und vertiefenden Gesprächsphasen unterstrichen die Kinder die für sie wichtigsten Sätze aus den gehörten Dialogen (wir projizierten die Texte mit einem Visualizer an die Wand), z.B.: „Diese Geschichte ist wie ein wunderbarer Traum. / Was dort wirklich passierte, ließ sich sicher gar nicht in Worte fassen. / Das Herz und die Augen des Glaubens müssen helfen zu verstehen. / Da ist er wieder: der Geist, der überhaupt kein Gespenst ist. / Alles verstehen sich und sind ganz bei sich, beieinander und bei Gott.“

Dieser Zugang wurde ergänzt und vertieft durch die Auseinandersetzung mit der Radierung „Sie redeten in anderen Sprachen“ von Thomas Zacharias (s. Abb., Radierung 1992). Das Bild wurde nach der Betrachtung und Deutung von den Kindern eindrucksvoll farbenfroh weitergemalt und mit Sprechblasen versehen. Der sich dann anschließende Bezug der Pfingstgeschichte zum Turmbau zu Babel einschließlich der Betrachtung des Bildes von Renate Seelig (s. Pfingsterzählung, S. xx). beeindruckte die Kinder: *In der Turmbaugeschichte haben die Menschen an sich geglaubt und nicht an Gott. Bei der Pfingstgeschichte glauben sie, Gott hat ihnen geholfen, sich zu verstehen. / Babel ist ,immer mehr, immer mehr’, Pfingsten ist die Vereinigung der Kirche. Da hat Gott sie mit der Gabe von ganz früher (vor Babel) beschenkt.*



Auch das letzte Bilder von Renate Seelig aus der Pfingsterzählung von Paulus (s. Abb.) ließ die Kinder staunen und deuten: *Paulus schreibt einen Brief über Jesus und seine Botschaft, schaut über das Meer und sieht die Akropolis (für Griechenland), das Collosseum (für das römische Reich) und eine Kirche (vielleicht bei uns und heute?) / Paulus schaut nicht nur in die Landschaft, er schaut auch in die Zukunft und sieht, wie die Geschichte der Christen weitergeht.*



Der Heilige Geist in mir ist ...

Nach der intensiven Auseinandersetzung mit der Bibel gaben wir den Kindern abschließend nochmals Gelegenheit, über das Kennenlernen metaphorischer Umschreibungen des Heiligen Geistes zu eigenen neuen Wortbildern zu kommen. Auf einem doppelseitigen Arbeitsblatt (s. Download) lasen wir poetische Umschreibungen, die ich mit Anregungen von Richard Rohr (bes. S. 202ff) formuliert habe. Die Kinder unterstrichen alle, die ihnen gefielen, suchten drei davon aus und deuteten sie. Die Beispiele können auch uns Erwachsenen als Impuls dienen.

Der Heilige Geist in mir ist ...

Anfang ohne Beginn

weil du vor mir da warst und nach mir bleiben wirst.

ewige Frage

weil Gott für uns eine ewige Frage bleibt.

Wegweiser zum Ziel

weil er uns zum Ziel hilft, auch wenn wir es nicht merken.

geduldiger Friedensstifter

weil er uns immer hilft, den Frieden wieder zu finden.

magnetische Mitte

weil Gott wie ein Magnet alle Menschen anzieht.

innerer Atem

weil der Heilige Geist ist alles, was der Mensch zum Leben braucht.

tiefste Sehnsucht

weil du in mir bist und mich kennst.

eingepflanzte Hoffnung

weil die Hoffnung in mir auch in schwierigen Situationen meinen Geist stärkt.

Wasser des Lebens

weil Gott uns so biegsam in schwierigen Situationen wie Wasser macht, so dass wir um das Hindernis herumfließen können.

Quelle der Wahrheit

weil der Heilige Geist die Wahrheit in uns ist.

Grund der Menschwerdung

weil in der Bibel wird davon erzählt, dass der Heilige Geist unser Atem sei und ohne Atem könnten wir nicht überleben.

erfüllte Leere

weil wenn ich mich leer fühle, erfüllt er mich mit Gottes Liebe.

wortlose Sprache

weil er uns auch ohne Worte versteht.

weil er mit uns redet, ohne ein Wort zu sagen.

weil wir können mit Gott wortlos sprechen, er versteht uns immer.

lauschendes Herz

weil der Heilige Geist an unserem Herzen lauscht.

weil der Heilige Geist das Herz Gottes ist, das nach uns schaut.

Zuletzt fanden die Kinder ihre eigene Formulierung zum Heiligen Geist und erklärten sie mit ihren eigenen Worten. Auch hier ist die Bandbreite der Aspekte größer, als es die allgemeine Sprachlosigkeit der Christen und die vorher bei den Kindern quasi fehlende Berührung und Reflexion der Frage nach dem Geist Gottes erwarten lässt. Im Rückblick auf die gesamte Unterrichtssequenz kann ich sagen: Die Kinder entdeckten immer wieder mit Hilfe der angebotenen Anregungen – das Lied „Like the wind“, die Symbolbilder zusammen mit den alttestamentlichen Texten, die Texte rund um die Pfingsterzählung der Bibel mit dem Bild von Thomas Zacharias und die Impulse nach Richard Rohr - auch in Bezug auf den Heiligen Geist eine Vielfalt, wie ich sie in grundsätzlichen Fragen nach Gott, Bildern von Gott und Beziehungen zu Gott bei Kinder auch kenne, wenn wir es ihnen zutrauen und zumuten.

Heiliger Geist, du bist in mir ...

... als Beschützer der Menschen.

... der Erschaffer.

... Frage, aber doch Wissen.

... mein Zuhörer und Tröster.

... der Mutmacher.

... der Hindernisbewältiger.

... Flüsterer der Gedanken.

... erleuchtende Liebe.

... die Zusammenfassung von Gottes Reich.

... der, der allen Liebe schenkt und immer die Möglichkeit für einen neuen Anfang gibt.

Du bist der Anfang, der uns das Leben geschenkt hat.

Du bist der Anfang, der unsere Leere füllt und uns ohne Worte versteht.

Du bist in mir Helfer.

Du bist das, was mich ausmacht.

Du bist die Liebe für uns.

Du bist Anfang und Ende.

Quellen:

Oberthür, Rainer (Text) / Seelig, Renate (Ill.), Die Ostererzählung, Die Weihnachtserzählung, Die Pfingsterzählung, Stuttgart 2007, 2011 und 2014.

Oberthür, Rainer, Die Symbol-Kartei. 88 Symbol- und Erzählbilder für Religionsunterricht und Gruppenarbeit, mit Begleitbuch, München 2012.

Rohr, Richard, Pure Präsenz. Sehen lernen wie die Mystiker, München 2010.

Triosence, featuring Sara Gazarek, When time stands still, CD 2010, Sony music entertainment.

Mittlerweile ist im Gabriel-Verlag der Doppelband erschienen: Oberthür, Rainer (Text) / Seelig, Renate (Ill.), Die Erzählung von Ostern und Pfingsten, Stuttgart 2019.

Das Lied „Like the wind“ ist auch über Streaming-Dienste wie Spotify zugänglich:

<https://open.spotify.com/track/1iX7v0V6PzrN5Dj5hJSXsY?si=jbpSFG7LTCiUuMlztKOoA>

Zudem gibt es bei YouTube eine frei zugängliche, sehr schön visualisierte Fassung des Liedes:

<https://www.youtube.com/watch?v=oVVAlTnBeEc>